

# Inhaltsverzeichnis

## Dritter Teil

Die Entwicklung des kollektiven Arbeitsrechts im Nationalsozialismus 13

Einleitung 14

Texte 1933-1945 26

1. Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat, vom 28. 2. 1933 26

2. Gesetz zur Behebung der Not von Volk und Reich, vom 24. 3. 1933 (Ermächtigungsgesetz) 27

3. Gesetz über Betriebsvertretungen und über wirtschaftliche Vereinigungen, vom 4. 4. 1933 28

4. Geheimverhandlungen zwischen Reichsregierung, hohen Funktionären der NSDAP und Führern des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes (ADGB) vom 9. 9. 1932 über den «Einbau» der Gewerkschaften in den Staatsapparat 29

5. Ergebnisadresse des Bundesvorstandes des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes (ADGB) an die Reichsregierung, vom 9. 4. 1933 31

6. Aufruf des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Joseph Goebbels, zum 1. Mai 1933 32

7. Aktionsbefehl Robert Leys zur Übernahme der Freien Gewerkschaften am 2. 5. 1933 33

8. Erklärung des «Komitees zum Schutz der deutschen Arbeit» vom 2. 5. 1933 zur Zerschlagung der Gewerkschaften 35

9. Rundschreiben der NSBO (Nationalsozialistische Betriebszellenorganisation)-Beauftragten über die weitere Arbeit des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes, vom 17. 5. 1933 36

10. Einschüchterung von Arbeitern durch Gestapo und Unternehmer, Juli 1933 37

11. Gesetz über Treuhänder der Arbeit, vom 19. 5. 1933 38

12. Die nationalsozialistische «Gleichschaltung» der Arbeitsrechtswissenschaft 39

13. Rede des Führers der Deutschen Arbeitsfront, Robert Ley, über «Arbeitsfront und ständischen Aufbau», August 1933 40

14. Aufruf führender Nationalsozialisten «an alle schaffenden Deutschen» vom 27. 11. 1933 44

15. Die Aufgabe der Deutschen Arbeitsfront, Ende 1933 45

16. Urteil des Reichsarbeitsgerichts vom 28. 2. 1934 zum Verhältnis von Deutscher Arbeitsfront und Gewerkschaften 47

17. Gesetz zur Ordnung der Nationalen Arbeit (AOG), vom 20. 1. 1934 50

18. Grundlegende Anordnung des Stabsleiters der Parteiorganisation und Führers der Deutschen Arbeitsfront, Staatsrat Dr. Ley, über die Umbildung der Deutschen Arbeitsfront (DAF) und die Einglie-

derung aller Verbände in die Organisation der Deutschen Volksgemeinschaft, vom 25. 1. 1934	56
19. Gesetz zur Vorbereitung des organischen Aufbaus der deutschen Wirtschaft, vom 27. 2. 1934	57
20. Einschätzung der Neuordnung der deutschen Arbeitsverfassung durch Karl Korsch, 1934	58
21. Verordnung des Führers und Reichskanzlers über Wesen und Ziel der Deutschen Arbeitsfront, vom 24. 10. 1934	67
22. Die endgültige Organisationsform der Deutschen Arbeitsfront	68
23. Erlaß des Führers und Reichskanzlers vom 21. 3. 1935 über den Abschluß des ständischen Aufbaus	70
24. Vereinbarung zwischen dem Reichswirtschaftsminister, dem Reichsarbeitsminister und dem Leiter der DAF (sog. Leipziger Vereinbarung vom 26. 3. 1935) über den paritätischen Einfluß der Unternehmer auf die DAF	71
25. Einschätzung der «Arbeitsverfassung des völkischen Reiches» durch Prof. Ernst Rudolf Huber, 1937	72
26. Die endgültige Ausschaltung der oppositionellen Kräfte im nationalsozialistischen Lager	76
27. Daniel Guérin über die sozialen Widersprüche im Nationalsozialismus, 1936	81
28. Gesetz über die Einführung eines Arbeitsbuches, vom 26. 2. 1935	92
29. Erste Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Einführung eines Arbeitsbuches, vom 16. 5. 1935	93
30. Reichsarbeitsdienstgesetz, vom 26. 6. 1935	94
31. Verordnung zur Änderung des Reichsarbeitsdienstgesetzes, vom 8. 9. 1939	94
32. Urteil des Arbeitsgerichts Frankfurt a. M. vom 16. 6. 1933 (Diskriminierung jüdischer Arbeitnehmer)	95
33. Urteil des Landesarbeitsgerichts Dortmund vom 25. 6. 1933 (Diskriminierung jüdischer Arbeitnehmer)	96
34. Urteil des Landesarbeitsgerichts Frankfurt a. M. vom 27. 11. 1933 (Diskriminierung kommunistischer Arbeitnehmer)	99
35. Urteil des Sozialen Ehrengerichts Mitteldeutschland vom 19. 11. 1935 (Verbot von Streiks)	100
36. Gemeinschaftswidrigkeit als Kündigungsgrund in der nationalsozialistischen Arbeitsrechtsprechung (bis 1936)	102
37. «Betriebsgemeinschaft und Arbeitsverhältnis» in der nationalsozialistischen Arbeitsrechtslehre	105
38. Die Wahlen zum betrieblichen «Vertrauensrat»	109
39. Kommunistisches Flugblatt zu den Vertrauensratswahlen, Jan./Febr. 1936	113
40. Illegale Gewerkschaftszeitung zu den Vertrauensratswahlen, März 1937	115
41. Anordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes über die Lohnzahlung an Feiertagen, vom 3. 12. 1937	116
42. Verordnung über die Lohngestaltung, vom 25. 6. 1938	116
43. Verordnung zur Sicherstellung des Kräftebedarfs für Aufgaben	

von besonderer staatspolitischer Bedeutung, vom 13. 2. 1939	117
44. Kriegswirtschaftsverordnung, vom 4. 9. 1939	118
45. Zweite Durchführungsbestimmung zum Abschnitt III (Kriegslöhne) der Kriegswirtschaftsverordnung vom 12. 10. 1939	120
46. Die Aufgaben unternehmerischer «Sozialpolitik» im 2. Weltkrieg aus der Sicht des Direktors der IG-Farbenindustrie	120
47. Verordnung zur Ausschaltung der Juden aus dem deutschen Wirtschaftsleben, vom 12. 11. 1938	123
48. Urteil des Reichsarbeitsgerichts vom 24. 7. 1940 (Entrechtung der Juden) nebst Anmerkung von Mansfeld	123
49. Carl Schmitt über jüdisches Denken und jüdisches Kulturgut in der deutschen Rechtswissenschaft. Ein Beitrag zur «Rassenseelenkunde».	125
50. Verordnung über die Beschäftigung von Juden, vom 3. 10. 1941	127
51. Verordnung zur Durchführung der Verordnung über die Beschäftigung von Juden, vom 31. 10. 1941	128
52. Urteil des Arbeitsgerichts Leipzig vom 13. 2. 1940 (Kündigung wegen «Gemeinschaftswidrigkeit»)	130
53. Urteil des Reichsarbeitsgerichts vom 14. 4. 1942 (Strafgewalt des «Betriebsführers»)	131
54. Zwangsrekrutierung ausländischer Arbeiter, 1942	132
55. 10 Jahre Gesetz zur Ordnung der Nationalen Arbeit im Spiegel der nationalsozialistischen Arbeitsrechtslehre, 1944	133
56. Erlaß des Führers über den totalen Kriegseinsatz, vom 25. 7. 1944	138
57. Verordnung über die 60-Stunden-Woche, vom 31. 8. 1944	139
58. «Echter und falscher Sozialismus», Januar 1945	140

#### Vierter Teil

Die Entwicklung des kollektiven Arbeitsrechts in Westdeutschland nach dem 2. Weltkrieg	143
--	-----

Einleitung	144
------------	-----

Texte 1945-1974	156
-----------------	-----

1. Proklamation Nr. 1 der alliierten Oberbefehlshaber zur Errichtung des Kontrollrates, vom 30. 8. 1945	156
2. Direktive JCS 1067 des Generalstabs der Vereinigten Staaten an General Eisenhower vom April 1945 über die weitere Behandlung Deutschlands	156
3. Gesetz Nr. 1 der Militärregierung, vom 30. 8. 1945: Aufhebung des nationalsozialistischen Rechts	158
4. Gesetz Nr. 40 des Kontrollrates, vom 30. 11. 1946: Aufhebung des «Gesetzes zur Ordnung der Nationalen Arbeit» vom 20. 1. 1934	159
5. Gesetz Nr. 56 des Kontrollrates, vom 30. 6. 1947: Aufhebung des «Gesetzes zur Ordnung der Arbeit in öffentlichen Verwaltungen und Betrieben» vom 23. 3. 1934	159
6. Direktive Nr. 14 des Kontrollrates, vom 12. 10. 1945: Grundsätze für die Bestimmungen betreffs der Arbeitslöhne	159

7. Gesetz Nr. 9 des Kontrollrates, vom 30. 11. 1945: Beschlagnahme und Kontrolle des Vermögens der I. G. Farbenindustrie	160
8. Gesetz Nr. 35 der Alliierten Hohen Kommission, vom 17. 8. 1950: Aufspaltung des Vermögens der I. G. Farbenindustrie A. G.	161
9. Gesetz Nr. 21 des Kontrollrates, vom 30. 3. 1946: Deutsches Arbeitsgerichtsgesetz	162
10. Gesetz Nr. 22 des Kontrollrates, vom 10. 4. 1946: Betriebsräte	163
11. Industrial Relations Direktive Nr. 16, vom 12. 4. 1946: Gründung von Gewerkschaften in der britischen Besatzungszone («Drei-Phasen-Plan»)	164
12. Gesetz Nr. 35 des Kontrollrates, vom 20. 8. 1946: Ausgleichs- und Schiedsverfahren in Arbeitsstreitigkeiten	166
13. Richtlinien der amerikanischen Regierung an den Kommandierenden General der Besatzungstreitkräfte der Vereinigten Staaten in Deutschland, General Lucius D. Clay, veröffentlicht am 17. 7. 1947	167
14. Tarifvertragsgesetz des Wirtschaftsrates, vom 9. 4. 1949	169
15. Entschließung der Betriebsrätekonferenz des Ruhrgebietes vom 14. 11. 1945 mit der Forderung nach Sozialisierung von Schachtanlagen	170
16. Der Bode-Panzer-Streik, 1946	171
17. Forderungen nach entschädigungsloser Enteignung der Grubenbesitzer im Jahre 1947	173
18. Der 12. November 1948: Demonstration des gewerkschaftlichen Willens	175
19. Verfassung des Landes Hessen vom 11. 12. 1946: Soziale und wirtschaftliche Rechte und Pflichten	177
20a. 2. Sitzung der verfassungsberatenden Landesversammlung Groß-Hessen am 5. August 1946 in Wiesbaden: Erste Lesung des Entwurfs einer Verfassung für Groß-Hessen	181
20b. 5./6. Sitzung des Verfassungsausschusses der verfassungsberatenden Landesversammlung Groß-Hessen am 20./21. August 1946 in Wiesbaden: Beratung der Grundsätze der künftigen Wirtschaftsordnung	185
20c. 5. Sitzung der verfassungsberatenden Landesversammlung am 29. September/1. Oktober 1946 in Wiesbaden: Debatte zum Abschnitt «Soziale und wirtschaftliche Rechte und Pflichten» in der zweiten Lesung des Entwurfs einer Verfassung für Groß-Hessen	189
21. Betriebsrätegesetz für das Land Hessen, vom 31. 5. 1948	192
22. Entschließung der II. Interzonenkonferenz der deutschen Gewerkschaften am 18. und 19. 12. 1946 über das Mitbestimmungsrecht der Gewerkschaften und Betriebsräte in der Wirtschaft	193
23. Richtlinien der Gewerkschaften für die Arbeit der Betriebsräte, verabschiedet von der V. Interzonenkonferenz vom 7.-9. 8. 1947	195
24. Gründungskongreß des Deutschen Gewerkschaftsbundes, 12.-14. 10. 1949 in München	196
25. Wirtschaftspolitische Grundsätze des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Oktober 1949	198

26. Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes zur Führung von Arbeitskämpfen, Oktober 1949	198
27. Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, vom 23. 5. 1949 (Arbeits- und Wirtschaftsverfassung)	199
28. Parlamentarischer Rat – Hauptausschuß: Beratung des Streikrechts in der Ersten Lesung des Grundgesetzes (3./4. 12. 1948)	200
29. Der Kampf um die Mitbestimmung im Jahre 1951	205
30. Gesetz über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer in den Aufsichtsräten und Vorständen der Unternehmen des Bergbaus und der Eisen und Stahl erzeugenden Industrie, vom 21. 5. 1951	214
31. Der Kampf um das Betriebsverfassungsgesetz im Jahre 1952	<u>215</u>
32. Auswirkungen der Niederlage	221
33. Betriebsverfassungsgesetz, vom 11. 10. 1952	222
34. Nipperdey-Gutachten zum Zeitungsdrucker-Streik 1952	225
35. Urteile zum Zeitungsdrucker-Streik 1952	227
36. Die verfassungsrechtliche Bedeutung des Streikrechts nach Wolfgang Abendroth, 1955	229
37. Die Arbeitsrechtswissenschaft nach dem 2. Weltkrieg	232
38. Grundsatzbeschluß des Bundesarbeitsgerichts vom 28. 1. 1955 (rechtliche Beurteilung von Arbeitskämpfen)	236
39. Die funktionale Bestimmung des Streikrechts	237
40. Urteil des Bundesarbeitsgerichts vom 8. 2. 1957 (Betriebsrisiko)	239
41. Urteil des Bundesarbeitsgerichts vom 8. 2. 1957 (Friedenspflicht)	240
42. Urteil des Bundesarbeitsgerichts vom 31. 10. 1958 zum Metallarbeiterstreik in Schleswig-Holstein	240
43. Die Bedeutung des Schleswig-Holsteinischen Metallarbeiterstreiks 1956/57	242
44. Zur Entwicklung des Schlichtungsverfahrens	243
45. Gewerkschaften und Notstandsgesetze	248
46. Rede des IG-Metall-Vorstandsmitglieds Georg Benz auf dem Kongreß «Notstand der Demokratie» am 30. 10. 1966 in Frankfurt a. M.	250
47. Notstandsverfassung und Streikrecht	251
48. Das Grundgesetz in der Fassung der Notstandsverfassung vom 24. 6. 1968	252
49. Arbeitssicherstellungsgesetz, vom 9. 7. 1968	255
50. Gesetz zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft, vom 8. 6. 1967	257
51. Ansprache von Bundeswirtschaftsminister Prof. Dr. Karl Schiller auf dem Gewerkschaftstag der IG Metall am 7. 9. 1968	257
52. Die Bedeutung des Gemeinwohls für die Tarifhoheit in der juristischen Diskussion	259
53. Globalsteuerung und staatliche Einkommenspolitik	262
54. Stellungnahme des IG-Metall-Vorsitzenden Brenner zur Konzentrierten Aktion, 1971	264
55. Der Funktionswandel des Streikrechts im Spätkapitalismus	264
56. Schreiben von Metallarbeitern an den Vorstand der I. G. Metall vom 16. 9. 1969 über die Ursachen der spontanen Streiks	268

57. Rundschreiben der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände über «wilde Streiks» (o. J., 1970?)	270
58. Urteil des Bundesarbeitsgerichts vom 20. 12. 1963 zum «wildem Streik» (I)	272
59. Urteil des Bundesarbeitsgerichts vom 20. 12. 1963 zum «wildem Streik» (II)	273
60. Die juristische Diskussion um das Verbot des «wildem» Streiks	274
61. Betriebsnahe Tarifpolitik	276
62. Beschluß des Bundesarbeitsgerichts – Großer Senat – vom 21. 4. 1971 (Streik und Aussperrung)	278
63. Beschluß des 9. ordentlichen Bundeskongresses des DGB vom 25.–30. 6. 1972 in Berlin zur Sicherung des Grundrechts der Koalitionsfreiheit	280
64. Kritik des IG-Metall-Vorsitzenden Loderer am Bundesarbeitsgericht, 1973	281
65. Aussperrungspraxis und staatliche Einkommenspolitik	283
66. Stellungnahme des Bundesarbeitsgerichtspräsidenten Prof. Dr. Gerhard Müller zum IG-Metall-Kongreß über Streik und Aussperrung	286
67. Reform der Betriebsverfassung, 1972	289
68. Unternehmerstrategien gegen das neue Betriebsverfassungsgesetz	294
69. Mitwirkungsrechte des Betriebsrats bei der Gestaltung der Arbeitsbedingungen nach dem Betriebsverfassungsgesetz vom 15. 1. 1972	296
70. Die Hintergründe des Streiks der türkischen Arbeitnehmer bei Ford, Sept. 1973	297
71. Bericht des Bezirksleiters der IG Metall in Baden-Württemberg, Franz Steinkühler, über den Streik um bessere Arbeitsbedingungen, 1973	298
72. Lohnrahmentarifvertrag II und Manteltarifvertrag für die gewerblichen Arbeitnehmer der Metallindustrie Nordwürttemberg/Nordbaden, gültig ab 1. 11. 1973	299
73. Abschaffung des Fließbandes aus der Sicht eines Unternehmens	301
74. Rede von Bundesminister Prof. Dr. Horst Ehmke beim 20. Arbeitswissenschaftlichen Kongreß in Köln am 12. 3. 1974 über «Forschung und Entwicklung zur Humanisierung des Arbeitslebens»	302
75. Forderungen des Deutschen Gewerkschaftsbundes zur Bundestagswahl 1972: Prüfstein Nr. 1 – Mitbestimmung	303
76. Erklärung der Arbeitgeberverbände zur gesellschaftspolitischen Bedeutung der Gewerkschaften, Juni 1974	304
77. Konjunkturprogramm der Bundesregierung zum Jahreswechsel 1974/75	306
Über die Herausgeber	308
Personenverzeichnis	309
Stichwortverzeichnis	312